

Karl der Große und die Kleinen

Von Beate Lambrich

Frankfurt. Im Herbst feiert Frankfurt das Jubiläum der Goldenen Bulle, des „Reichsgrundgesetzes“ aus dem Mittelalter, in einer großen historischen Ausstellung im Institut für Stadtgeschichte, Historischen Museum, Dommuseum und Jüdischen Museum. Die Frankfurter Neue Presse und der Societäts-Verlag sind als offizielle Medienpartner dabei. Für Kinder und Jugendliche gibt es ein umfangreiches Programm mit einem interaktiven Theaterprojekt. Die Ausstellung „Die Kaisermacher. Frankfurt am Main und die Goldene Bulle 1356-1806“ vom 30. September bis 14. Januar 2007 ist auch unter dem Aspekt „Eine Stadt stellt sich vor“ zu sehen, betonte gestern der Direktor des Historischen Museums, Jan Gerchow. Die Goldene Bulle bestätigte Frankfurt, erstmals erwähnt 794 in einer Urkunde Karls des Großen für das Regensburger Kloster St. Emmeran, als ständige Wahlstadt der deutschen Könige.

Mehr als 900 Objekte werden gezeigt, darunter Kirchenschätze aus Trier und Aachen. Dazu gibt es einen Stadtrundgang, 19 Informationstafeln weisen den Weg. Das Historische Museum widmet sich dem weltlichen, das Dommuseum dem religiösen Zeremoniell. Das Verhältnis der Juden zu den Kaisern wird im Jüdischen Museum dargestellt. Im Institut für Stadtgeschichte (Karmeliterkloster) wird – natürlich neben der Goldene Bulle selbst – auch ein Verfassungsgarten zu besichtigen sein.

Wer Lust habe, einmal Kaiser, Kurfürst oder Pfalzgraf zu sein oder auch als Mundschenk, Dienstmädchen oder Bürgerin an einem großen historischen Ereignis teilzunehmen, sei bei „Kaisermacher für Kinder“ genau richtig, so Jan Gerchow weiter. Im Kindermuseum des Historischen Museums steht während der großen Geschichts-Schau für bis zu 40 junge Besucher ab neun Jahren eine Bühnenkulisse als Schauplatz eines interaktiven Theaterprojekts um Wahl und Krönung bereit. „Dort nehmen Schauspieler in den Rollen als Chronist, Zeremonienmeister, Hausherrin und Frankfurter Metzgermeister die Besucher in Empfang und berichten über ihren Platz im Geschehen“, erläuterte die Leiterin des Kindermuseums, Susanne Gesser. Die Kinder werben auch jeweils Mitspieler an, die sich nach der Entscheidung für eine eigene Rolle mit Requisiten und Kostümen in Akteure des Wahl- und Krönungszeremoniells verwandeln. Bei Erkundungen der Hauptausstellung in den vier beteiligten Ausstellungshäusern sowie an authentischen Orten, etwa dem Dom oder dem Kaisersaal im Römer, erarbeiten sich die Jugendlichen ihre Rolle. In Einzelgruppen proben sie szenische Darstellungen zu den Themen Entstehung der Goldenen Bulle, Wahlkampf, Einquartierung und Krönungszeremoniell.

Die Museumspädagogen der beteiligten Häuser konzipieren außerdem Schülerführungen für alle Altersstufen von der Vorschule bis zum Abiturjahrgang, kündigte Fritz Backhaus, Leiter des Museums Judengasse, an. Für Lehrer finden daneben von Mitte September an qualifizierte Fortbildungsveranstaltungen statt.

Die Herstellung von Siegeln und Urkunden können Kinder ab acht Jahren in der Restaurierungswerkstatt des Instituts für Stadtgeschichte an vier Samstags- und Ferienterminen im Oktober, November, Dezember und Januar bei einem dreistündigen Workshop unter dem Titel „Mit Brief und Siegel“ selbst erlernen und ausprobieren. „Jeder kann ganz nach Gusto sein eigenes Siegel entwerfen“, sagte Archivpädagogin Manuela Murmann vom Institut für Stadtgeschichte. Für Kinder und Jugendliche erscheint zudem ein Kinderkatalog, der unter anderem auch Aufkleber vom eigens kreierten Frankfurter Kinderadler enthält. Dieser Vogel ist übrigens noch namenlos. Deshalb gibt es einen Wettbewerb für Kreative: Namensvorschläge können bis zum 22. September ans Historische Museum, Koordinationsbüro „Die Kaisermacher“, Saalgasse 19, 60311 Frankfurt, geschickt werden. Mitmachen können alle Kinder bis zum Alter von 13 Jahren.

Weitere Informationen gibt es auch unter www.kaisermacher.de